

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 61 (1974)
Heft: 5: Umweltschutz - Raumplanung = Protection de l'environnement - aménagement du territoire

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe werk
Einwohnergemeinde Sursee LU	Gestaltung der Altstadt und ihrer Umgebung	Die in den Kantonen Zürich, Aargau, Luzern, Ob- und Nidwalden, Zug, Uri und Schwyz heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1973 niedergelassenen Fachleute	31. Mai 1974	Nov. 1973
Einwohnergemeinde Teufen AR: Initiativkomitee für eine Alterssiedlung Teufen	Altersheim und Alterssiedlung	Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz in den Kantonen Appenzell AR, Appenzell IR und St. Gallen sowie Fachleute und Studenten mit Bürgerrecht des Kantons Appenzell AR	17. Mai 1974	Dez. 1973
Stadt La Chaux-de-Fonds	Industrielles Uhrendesign	Fachleute auf den Gebieten des Designs, der Architektur und des Ingenieurwesens aus aller Welt	15. August 1974	April 1974
Gesellschaft für ein Gemeindezentrum Unterengstringen ZH, vertreten durch den Gemeinderat	Gemeindezentrum	Die in der Gemeinde Unterengstringen wohnhaften Architekten	31. August 1974	April 1974
Commission pour le Concours International «Sassi» de Matera (Italien)	Aménagement, utilisation et restauration urbaniste des quartiers «Sassi» de Matera et du plateau de Murcie	Architectes et ingénieurs d'Italie et du monde entier	30 avril 1975	mai 1974

Die Stadt Bild und Wirkung

Eine audiovisuelle Schau im IDZ
Autoren: Lucius Burckhardt, Vittorio Gregotti, Pierluigi Nicolini

Immer mehr Menschen werden vom Land in die Städte gedrängt. Immer mehr Menschen werden aus

der Stadt in die Vororte verdrängt. Die Stadt ist das beherrschende Lebenselement unserer Zeit; aber die Stadt verliert durch ihr eigenes Wachstum die Qualitäten, die sie einst zur Stadt machten, sie wird Vorort, Siedlungsbrei, Verstädterungslandschaft.

Nach den Qualitäten dieser neuen Stadt fragt die audiovisuelle Schau des IDZ Berlin, nach dem, was die Stadt für jene bedeutet, die – neu zugezogen oder aus der Innenstadt verdrängt – im Aussenbezirk wohnen und im Industrievier-

tel arbeiten. Und die Verfasser der audiovisuellen Schau stellen unter Berufung auf alte und neue Beispiele fest: die Entwicklung der neuen Stadt vollzieht sich im Spannungsfeld zwischen der Stadt als Bild und der Stadt als Wirkung.

Die moderne Industriestadt ist ein Instrument wirtschaftlichen Wachstums und wirtschaftlicher Herrschaft. In der Stadt ist der Mensch abhängig und macht abhängig. Der alte Widerspruch von Stadt und Land, von Kopfarbeit und Handarbeit, von Kultur und

Ausbeutung spiegelt sich auch im Verhältnis von City und Vorort. Architektur und Städtebau können diese Widersprüche nicht lösen. Kritik an Architektur und Städtebau aber ist ein Medium, das gesellschaftliche Verhältnisse bewusst machen kann. Hier einen Anstoss zu geben, versucht die Audiovision.

Die Audiovision wird bis zum 16. Juni 1974 durchgeführt. Internationales Design-Zentrum Berlin e.V., Budapester Strasse 43, D-1 Berlin 30.

Überbauung «Ursprung» Münchenbuchsee

Wo Qualität und Erfahrung zählt
werden Dächer mit

Sarnafil®

isoliert. Sarnafil-Kunststoff-
isolationsmaterial aus Sarnen.
Verlangen Sie Unterlagen.

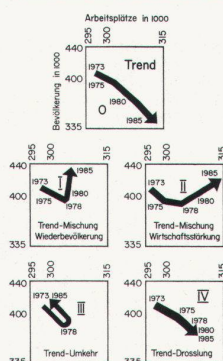
Sarna Kunststoff AG

6060 Sarnen
Tel. 041 66 23 33

Zürcher Stadtentwicklung: Umkehr und Drosselung des Trends

Die aufwendige Fleissarbeit des Hamburger Professors Harald Jürgensen für ein Entwicklungsprogramm der Stadt Zürich bis 1985 ist abgeschlossen. Von den nun abgelieferten fünf Entwicklungsvarianten hat die Stadt drei gleich ausgeschieden, und zwar die Varianten Trend, Wiederbevölkerung und Wirtschaftsstützung. Aber auch für die restlichen zwei Varianten hat das Behördenkollegium nicht eindeutig entscheiden können. Es empfiehlt eine Kombination dieser zwei Varianten: teils Umkehr und teils Drosselung des Trends.

Der Stadtrat meint: Wunsch und Wirklichkeit könnten am ehe-



sten miteinander in Einklang gebracht werden, wenn – immer für das Jahr 1985 – in bezug auf die Bevölkerungszahl die Grössenordnung von 400 000 und für die Arbeitsplätze die Grössenordnung von 300 000 in Aussicht genommen wird.

Mit einem umfangreichen Massnahmenkatalog glaubt der Stadtrat die Entwicklung in den Griff zu bekommen. So werden nun inskünftig alle Projekte, die eine gewisse Grösse überschreiten und die auch für die gesamtstädtische Entwicklung von Bedeutung sind, in sogenannten Projektorganisationen bearbeitet. Darin sind sämtliche interessierten und betroffenen Verwaltungs- und Dienstabteilungen der Stadt durch geeignete Fachleute vertreten.

In der allgemeinen Prioritätsliste rückt das Wohnen nun an die Spitze. In Form von Sofortmassnahmen will der Stadtrat aktiv in den Umwandlungsprozess von billigem Altwohnraum in Arbeitsflächen eingreifen. Es sollen minimale Nutzungsanteile für das Wohnen definiert werden. Notfalls kommt auch eine Nutzungskontrolle in Frage. Industriezonen sollen teilweise in Kernzonen umgewandelt werden. Auch die Vorschriften für den Ausbau von Dachgeschossen als Wohnfläche werden gelockert.

In einigen Wohngebieten wird

die Wohnqualität durch Abriegelung des Durchgangsverkehrs verbessert, was vorläufig durch zahlreiche Einsprachen blockiert wird.

Die Priorität gehört auch dem öffentlichen Verkehr. So sind die Vorbereitungen für eine S-Bahn-Vorlage zusammen mit den betroffenen Stellen Bund und Kanton aufgenommen worden. Als Sofortmassnahme wird das VBZ-Netz (VBZ, Verkehrsbetriebe Zürich) schrittweise ausgebaut. Aber der Stadtrat hält fest an der Expressstrasse entlang von Limmat und Sihl (früher Y, jetzt I). Die Fussgängerzonen werden schrittweise ausgebaut. Und der Stadtrat tritt nun die Meinung, Parkhäuser für Langzeitparkieren seien an den Stadtrand und ausserhalb der Stadt zu verlegen und mit dem VBZ- und S-Bahn-Netz zu verknüpfen.

Teure Alibiübung?

Im Februar 1971 hat der Zürcher Stadtrat die «Entwicklungskoordination» geschaffen. Im April darauf wurde der Hamburger Professor Harald Jürgensen mit einem Studienauftrag zur Ermittlung der verschiedenen Entwicklungs- und Steuerungsmöglichkeiten betraut.

In vier Etappen ist das Ergebnis der Jürgensen-Studien der Öffentlichkeit übermittelt worden. Der

letzte Band, welcher der Presse im Februar 1974 übergeben worden ist, handelt von den «Möglichkeiten der Stabilisierung der Zürcher Stadtentwicklung». Darin werden die Trendentwicklung und vier sogenannte Entwicklungsoptionen mit «weiteren Optionen des politischen Handelns» vorgestellt.

Dazu hat nun der Zürcher Stadtrat Stellung genommen. Bekanntlich hat er sich für keine dieser Entwicklungsoptionen entschieden. Auch den vorgeschlagenen Massnahmen folgt der Zürcher Magistrat nur teilweise.

Es handelt sich um Massnahmen, welche die Stadtverwaltung teils selber schon längere Zeit auf dem kleinen Feuer hielt, oder um solche, die schon längere Zeit politisch gefordert wurden. Und es sind beileibe keine radikalen Massnahmen. Ob sie greifen werden, wird die Zukunft weisen!

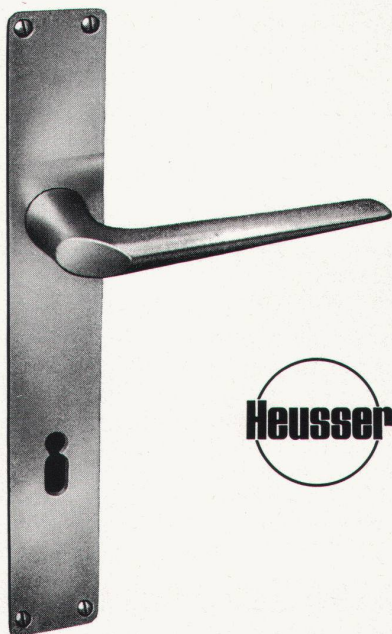
Wieso also die aufwendige und teure Gutachterei? Die städtische Entwicklungsplanung war ja in der ersten Zeit Untermieter bei der einflussreichen City-Vereinigung. Doch ist die politische Bewusstseinsbildung, wie einige eindrückliche Volksabstimmungen zeigten, in Fragen Stadtentwicklung und Stadtplanung bald eindeutig in die Gegenrichtung gelaufen. Diese Rechnung ist also, sollte sie gemacht worden sein, nicht aufgegangen. Ruedi Jost

**Türdrücker
Oliven
Stossgriffe**

usw. aus



**modern
hygienisch
dauerhaft**



**Schlossfabrik Heusser
Murgenthal**

Bezug über den Fachhandel

**Füsse
lieben
Eisco-FLOOR**

Der Schweizer
Qualitäts-Teppichboden.

Schneider-Siegenthaler + Co.
3077 Enggistein bei Bern
Telefon 031 / 83 43 43